



## **Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**

Abgeordneter Hardy Peter Güssau (CDU)

### **Deckung des Lehrerbedarfs in der Zukunft**

Kleine Anfrage - KA 6/8261

#### **Vorbemerkung des Fragestellenden:**

Vor dem Hintergrund von Meldungen über besondere Einstellungsprogramme für Lehrkräfte in anderen Bundesländern und vor dem Hintergrund aktueller Meldungen über den Ausfall ganzer Unterrichtstage an einer Schule in Sachsen-Anhalt (Gymnasium Weferlingen) frage ich die Landesregierung:

#### **Antwort der Landesregierung erstellt vom Kultusministerium**

##### **Frage 1:**

**Welche besonderen Maßnahmen plant die Landesregierung, um den Lehrerberuf an den Schulen Sachsen-Anhalts in Zukunft zu decken?**

Der Fachkräftebedarf entwickelt sich immer mehr auch in Sachsen-Anhalt zu einem zentralen Arbeitsmarktthema. Mit einer entsprechenden Willkommenskultur wird um gut ausgebildete Fachkräfte für eine berufliche Tätigkeit in Sachsen-Anhalt geworben. Das schließt den Lehrkräftebereich ein.

Interessierte Bewerberinnen und Bewerber für den Schuldienst Sachsen-Anhalt werden durch ein im Internet eingestelltes Merkblatt u. a. über die attraktiven Einstellungsbedingungen wie z. B. die Möglichkeit einer Verbeamtung informiert. Zudem stehen im Landesschulamt dauerhaft Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Auf den Schulleiterdienstberatungen werden insbesondere die Schulleiterinnen und Schulleiter dafür sensibilisiert, ihren pädagogischen Nachwuchs durch Mentoring in der Berufseinstiegsphase umfassend zu begleiten. Daneben wird ein Gesundheitsmanagement aufgebaut, das insbesondere den lebensälteren Lehrkräften Hilfestellung zur Erhaltung und gegebenenfalls Wiedererlangung ihrer Dienstfähigkeit bietet.

(Ausgegeben am 22.04.2014)

Dementsprechend soll künftig auch schon in den Gymnasien für das Lehrerstudium in Bedarfsrichtungen geworben werden.

**Frage 2:**

**Sind im Rahmen dieser Planungen auch Programme für Quereinsteiger geplant? Wenn ja, welche Fachrichtungen werden bevorzugt gesucht?**

Quereinsteiger in den Schuldienst werden in Sachsen-Anhalt schon seit mehreren Jahren in bestimmten Schulformen und Fächern bzw. Fachrichtungen eingestellt. Hintergrund sind fehlende Bewerberinnen und Bewerber mit dem entsprechenden Lehramt.

Durch geeignete Maßnahmen wie schulfachliche Begleitung durch die Schulleiterinnen und Schulleiter und die schulfachlichen Referentinnen und Referenten sowie Fortbildungen wird die notwendige Qualität des Unterrichts auch im pädagogischen Bereich gesichert. Durch pädagogische und didaktische Schwerpunktsetzung werden fehlende Kompetenzen aufgebaut oder bereits bestehende Kompetenzen erweitert und aktualisiert. So bietet das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA) u. a. Fortbildungskurse in Berufspädagogik für an berufsbildenden Schulen eingesetzte Lehrkräfte an.

Bei Vorliegen der Voraussetzungen haben Quereinsteiger in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit, einen Lehramtsabschluss zu erreichen. Dieser bereits eingeschlagene Weg wird konsequent fortgesetzt.

**Frage 3:**

**Sind im Rahmen derartiger Maßnahmen auch Reformen der Lehramtsausbildung geplant? Wenn ja, in welchem Umfang und durch welche Einzelschritte sind diese vorgesehen?**

Die mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg abgeschlossenen Zielvereinbarungen zur Lehrerbildung sollen der Sicherung einer bedarfsgerechten Lehrerausbildung in der Ersten Phase dienen.

Die Lehramtsausbildung muss dementsprechend stärker auf fächerbezogene und schulformbezogene Bedarfe abstellen. Rechnerische Grundlage für Verhandlungen mit den Universitäten zur Kapazitätsentwicklung sind grundsätzlich die geplanten Einstellungen in den Schuldienst laut Personalentwicklungskonzept der Landesregierung (PEK). Die Auswirkungen des Beschlusses zur Kabinettsvorlage „Zusätzliche Einstellungen von Lehrkräften an allgemein- sowie berufsbildenden Schulen sowie zusätzliche Einstellungen von Polizeianwärtern“ vom 01.04.2014 zur zusätzlichen Einstellung von Lehrkräften werden bei den Verhandlungen mit den Universitäten zur Kapazitätsentwicklung einbezogen.

Insgesamt hält die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine Ausbildungskapazität (= Aufnahmekapazität) von derzeit jährlich 550 Studienplätzen für Studienanfänger in den allgemein bildenden Lehramtsstudiengängen vor.

Die Ausbildungskapazität der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg beträgt gegenwärtig jährlich 60 bis 80 Studienplätze für das Lehramt an berufsbildenden Schulen und 50 Studienplätze für die allgemeinbildenden Lehrämter.

Eine Steuerung der Ausbildung der Lehrkräfte für bestimmte Schulformen und Unterrichtsfächer bis 2020 soll über die Festlegung der Kapazitäten für die Schulformen hinaus durch eine weitere Vorgabe von bestimmten Fächerverbindungen beim Studium erreicht werden. Die Wahlmöglichkeiten für die Studierenden entsprechen insoweit nicht nur dem Lehrkräftebedarf des Landes, sondern steigern die Arbeitsmarktchancen der Studierenden im Land.

Auf die Ausnutzung der Ausbildungskapazität kann und muss aus verschiedenen Gründen aktiv Einfluss genommen werden. Die Modularisierung der Lehramtsstudiengänge hat die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Lehramtsstudiengängen derselben Universität erhöht, insbesondere zwischen Studiengängen für das Lehramt an Gymnasien und das Lehramt an Sekundarschulen, aber auch zu anderen Studiengängen derselben Universität sowie innerhalb eines Studiengangs zwischen verschiedenen Universitäten. Diese strukturellen Rahmenbedingungen tragen u. a. dazu bei, die Abbrecherquote an der Universität insgesamt zu senken.

Das Bewerberverhalten, insbesondere bei der Studienwahl zwischen dem Lehramt an Sekundarschulen und dem Lehramt an Gymnasien, soll stärker als bislang die beruflichen Einstellungschancen an den Schulen des Landes in den Blick nehmen.

Bereits ergriffene Maßnahmen, mit denen auf die veränderten Bedingungen Einfluss genommen wird, sind:

- frühzeitiges Erkennen von potentiellen Lehramtsstudierenden durch verstärkte Kooperationen der Universitäten mit den Gymnasien (z. B. Projekt Studiengangslotsen, Prime-Gymnasien),
- Einsatz des Selbsterkundungsverfahrens zur Überprüfung der Berufswahlentscheidung mit dem Ziel einer stärkeren Motivation für das jeweilige Lehramtsstudium und für den Lehrerberuf.

Es ist vorgesehen, dass in der neu abzuschließenden Zielvereinbarung mit Bezug auf die Gewinnung von Lehramtsstudierenden und damit die Ausnutzung der Ausbildungskapazität beim Lehramt an berufsbildenden Schulen Vereinbarungen zur Kooperation mit den Fachhochschulen getroffen werden.

Die Verkürzung des Vorbereitungsdienstes auf 16 Monate und die damit einhergehende veränderte inhaltliche Ausrichtung trägt dazu bei, dass Referendarinnen und Referendare sowie Anwärtnerinnen und Anwärter in kürzeren zeitlichen Abständen ihre Ausbildung beenden und somit früher in den Schuldienst des Landes eintreten können.

#### **Frage 4:**

**Wie werden die oben genannten Maßnahmen im Landeshaushalt abgesichert?  
Wird es auch weiterhin Verbeamtungen von Neulehrern geben?**

Die in der Vergangenheit eingeleiteten Maßnahmen wurden jeweils im Landeshaushalt abgesichert. Für künftige Maßnahmen wird im Rahmen der jeweiligen Haushaltsanmeldungen finanziell und stellentechnisch Vorsorge zu treffen sein.

Die Möglichkeit der Verbeamtung wird neu einzustellenden Lehrkräften auch weiterhin eingeräumt.

**Frage 5:**

**Welche besonderen Maßnahmen sind zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung an den Schulen Sachsen-Anhalt darüber hinaus geplant?**

Die Sicherstellung der Unterrichtsversorgung ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung. Entsprechend werden alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgeschöpft.

Besondere Anstrengungen richtet die Landesregierung auf die stetige Erhöhung der Zahl der Neueinstellungen. Nach dem bereits zum Schuljahr 2013/2014 120 Lehrkräfte zusätzlich eingestellt werden konnten, hat die Landesregierung für das Schuljahr 2014/15 zusätzlich 150 Neueinstellungen vereinbart. Darüber hinaus werden schulorganisatorische Maßnahmen eingeleitet, um den Personaleinsatz zu optimieren (z. B. Schulentwicklungsplanung).